

Ein junger Hirte für Gottes Herde

Primiz Anfang Juli feiert Florian Bach mit seiner Heimatpfarrei in Pfronten seine Priesterweihe. Seine Berufung hatte den Zimmerer-Sohn auf einer Fußwallfahrt ereilt. Was alles geplant ist

VON MARKUS RÖCK

Pfronten Eine Messe um geistliche Berufe – passender könnte das große Festwochenende in Pfronten nicht beginnen. „Das ist ein wichtiges Anliegen von mir“, sagt Florian Bach, der trotz Priestermangels überzeugt ist: „Gott beruft, er wird sein Volk nicht im Stich lassen!“ Dass es an diesen Tagen um ihn geht, um seine Berufung und seine ersten Gottesdienste in der Heimatgemeinde nach seiner Priesterweihe, das sei doch nicht so wichtig.

Nicht die Person zähle, wenn er am Sonntag, 3. Juli,

ab 10 Uhr seine Primiz auf dem Sportplatz beim Schulzentrum in Pfronten-Heitlern feiert. Wichtig sei das Ereignis: Gott schenkt seinem Volk einen neuen Priester, der mit seinem 29 Jahren noch viel Zeit für ein langes, segensreiches Wirken hat. Die Feier mit viel traditionellem Brauchtum wie einem Klettern am Primizbaum auf dem Leonhardsplatz, sei auch ein Fest und Dankeschön für die vielen Menschen, die ihn auf seinem Werdegang begleitet und unterstützt haben. Neben seiner Heimatpfarrei St. Nikolaus und der politischen Gemeinde Pfronten werden auch Gläubige aus seiner jetzigen Wirkungsstätte Illertissen mitfeiern.

Wie groß das Interesse der Pfrontener Gemeinde am neuen Pfarrer aus ihren Reihen ist, hat sich

auch bei seinem Vortrag gezeigt: Mehr als 80 Zuhörer drängten sich im Clubraum des Pfarrheims, wo Bach seinen Primizspruch aus den Psalmen des Alten Testaments erläuterte.

Nicht in die Wiege gelegt

Dass Florian Bach einmal diesen Weg nehmen würde, war ihm nicht gerade in die Wiege gelegt: Das älteste von vier Kindern einer Zimmerer-Familie aus Pfronten-Weißbach und Sohn einer evangelischen Mutter hatte die Volks- und Wirtschaftsschule besucht, ehe er seine wahre Berufung erkannte. Sein Schlüsselerlebnis war eine Fußwallfahrt von Seminaristen des Spätberufenseminars Fockenfeld von Kaufbeuren, der Stadt der heiligen Crescentia, nach Berlin, zum seligen Märtyrer Bernhard Lichtenberg. Bach ging ein Stück mit, um den

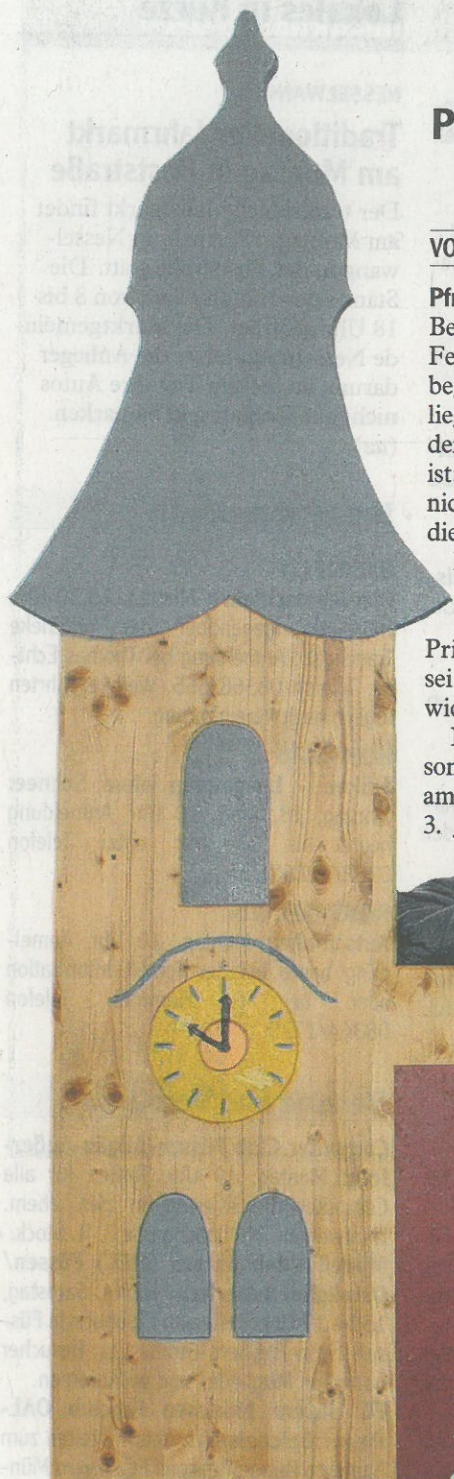
Glauben tiefer zu erfahren, wie er sagt, und beschloss dabei, im Vertrauen auf Gott alles auf eine Karte zu setzen, wie er sagt. So wurde er selbst Seminarist in Fockenfeld, um sich auf sein Theologie-Studium vorzubereiten. Das absolvierte er in Augsburg mit einem einjährigen Abstecher nach Wien.

Mittlerweile lebt Bach in Illertissen, wo er seit gut anderthalb Jahren mit dem Pastoralpraktikum seine Ausbildung abschließt. Vor einem Jahr wurde er zum Diakon geweiht.

Seine Priesterweihe gemeinsam mit acht weiteren jungen Männern am Sonntag, 26. Juni, in Augsburg, werde für ihn ein „richtig großes Moment“ nach zwölf Jahren Ausbildung. Mit einer Mischung aus Ankommen und jetzt geht's los beschreibt er seine Stimmungslage. Er habe schon großen Respekt vor der Aufgabe, die ihm bevorsteht. Eine eigene Pfarrei zu leiten, ist sein Ziel. Dass auch der Religionsunterricht an Schulen zu seinen vielen Aufgaben gehören wird, sei für ihn eher erfreulich. Erfahrungen hat er bereits an der Grund- und Mittelschule im Markt Buch gesammelt und die Gespräche mit den jungen Menschen sehr genossen. Vor der Übernahme einer eigenen Pfarrei steht noch seine Zeit als Kaplan. Am 1. September tritt er die Stelle an. Wo, das erfährt er Anfang Juni. „Mir hat es bis jetzt überall gefallen“, zeigt er sich für alle Möglichkeiten offen.

Zuvor wird er aber noch eine kleine „Tournée“ absolvieren. Neben der Nachprimiz am 17. Juli in Illertissen stehen dabei auch die Vinzenterinnen in Augsburg auf seinem Programm. Bach will die ehemals am Pfrontener Krankenhaus tätigen Schwestern besuchen.

➤ Das umfassende Begleitprogramm zur Primiz steht ab Mai online unter: www.stnikolaus-pfronten.de



Primiz
Florian Bach
3. Juli um 10.00 Uhr